

Beichte

Confession

Von Jadis

Kapitel 12: Nachts in der WG

Ich bin jetzt übrigens auch auf myfanfiction.de angemeldet und musste gleich zu Beginn meiner Mitgliedschaft feststellen, dass jemand 'Beichte' als sein Werk ausgibt...

das durch Zufall mitbekommen hat

Der Betreiber der Homepage hat der Guten auch schon eine Nachricht in die "Pinnwand" geschrieben, dass er sich der Sache annehmen wird, aber sie hat diese Nachricht einfach gelöscht und meine FF ist weiterhin unter ihrem Namen online.

Ich will mich jetzt hier nicht darüber aufregen (obwohl ich es könnte), aber vielleicht liest die besagte Person das hier ja und überlegt sich was sie da eigentlich gemacht hat.

Ich bin stolz auf diese FF und schreibe wirklich jedes einzelne Kapitel mit meinem Herzblut, also habe bitte den Anstand und lösche diese Veröffentlichung, bevor ich mich genötigt sehe jeden deiner Freunde zu schreiben, dass du eine miese Diebin bist!!!

Sorry... aber das musste jetzt einfach mal gesagt werden!

Sogar die Kurzbeschreibung hast du ja komplett übernommen! *Kopf schüttel*

Wie auch immer... weiter gehts mit Kapitel 12.

Sorry noch mal für diese unschönen einleitenden Worte.

Kapitel 12

~Nachts in der WG~

"Arrivederci." war Saki der Einzige der sich auf italienisch verabschiedete, als sie das Lokal recht überstürzt verließen.

Soweit Alexandra es sagen konnte, war die schmale Gasse noch immer wie leer gefegt. Nicht weit entfernt sah sie die schwarzen Silhouetten der beiden Fahrzeuge, welche die Gruppe jetzt ansteuerte.

Straßenlaternen schien es in dieser Gegend gar nicht zu geben. Die einzigen Lichtquellen waren die Schaufensterbeleuchtungen der angrenzenden Läden.

Alexandra hielt abrupt inne als Bill plötzlich vor ihr stehen blieb und sie beinahe in ihn hinein gelaufen wäre.

Georg allerdings, der hinter ihr lief, konnte nicht mehr so schnell reagieren und stieß unsanft gegen sie.

"Oh sorry." entschuldigte er sich während sie schon Toms gehässiges Lachen hörten der das Ganze mit einem "Trottel." kommentierte.

Sie brauchte ein paar Sekunden um zu realisieren, dass Bill seinen Kopf in den Nacken geworfen hatte und verträumt in den nächtlichen Himmel sah. Reflexartig tat Alexandra es ihm gleich. Wenigstens sah er jetzt nicht mehr so finster drein.

"Is was?" hörte sie Toms Stimme die neben ihr auftauchte.

Auch er sah gen Himmel, musste seinen Kopf allerdings noch weiter in den Nacken werfen als die Anderen, da er, aufgrund seines Cappies, sonst gar nichts gesehen hätte.

"Schön, oder?" flüsterte Bill, immer noch nach oben sehend.

Alexandra gab einen Laut der Bestätigung von sich, während Tom genervt seufzte.

"Jaja, ganz toll. Aber wisst ihr was mir dazu einfällt? SHOTGUN!"

Verdutzt sah Alexandra zu ihm und hörte wie nach einem kurzen Fluchen Gustav und Bill das Selbe riefen. Gustav war einen Tick eher.

"Shotgun?" fragte Alexandra die endlich wissen wollte was es damit auf sich hatte und sich nicht mehr um die geistigen Schäden der Jungs Gedanken machen wollte.

Gustav schlug sich mit Tom ab und erklärte schließlich:

"Der, der zuerst Shotgun ruft darf beim Autofahren vorn sitzen."

Oh, gut zu wissen.

"Früher haben wir es mit einer Runde 'Schere, Stein, Papier' gelöst, aber das wurde dann irgendwie zu nervig." mischte Georg sich ein und kramte den Autoschlüssel aus seiner Hosentasche als sie die Autos erreicht hatten.

"Man sieht sich." meinte Tom und kletterte freudig auf den Sitz rechts neben Saki, der bereits wieder seinen Platz als Chauffeur eingenommen hatte. Hatte er es etwa eilig? Bill gab einen Wink mit seiner Hand und verschwand auf der Rückbank des Wagens.

Alexandra schluckte und wand sich zu Gustav und Georg. Letzterer grinste sie wohlwissend an. Er schien bereits bemerkt zu haben, dass sie nicht viel von seinem Fahrstil hielt. Und jetzt sollte sie die Fahrt mit vollgefilltem Magen auf der Rückbank des Jeeps überstehen?

In hohem Bogen warf Georg ihr den Schlüssel zu und begab sich freiwillig auf die Rückbank.

Verwundert starrte sie erst den Schlüssel und dann Gustav an, der nur mit den Schultern zuckte und anschließend seinen Platz einnahm.

Tja, warum eigentlich nicht?

Als Alexandra hinter das Lenkrad des Fahrzeuges stieg und sich den Sitz sowie die Spiegel einstellte, hätte sie schwören können, dass die Zwillinge bestimmt gerade einen Witz über sie rissen. Vor allem Tom.

Als sie den Motor startete, setzte Saki seinen PKW in Bewegung. Als dieser sich auf der selben Höhe wie der befand den Alexandra nun steuern sollte, hielt er noch einmal an und das Fenster auf der Beifahrerseite fuhr automatisch nach unten.

Alexandra betätigte ebenfalls den Fensterheber auf ihrer Seite und spürte die warme Nachtluft ins Wageninnere strömen. Sie sah nach links. Tom hatte sich halb nach draußen gelehnt.

"Sagt mal Jungs, wo habt ihr noch mal euer Testament hinterlegt? Vermachst du mir deinen Bass, Georg?"

Alexandra sagte nichts dazu, sondern gab sich Mühe ihn so finster wie möglich anzusehen. G-Quadrat ließen leidende Laute vernehmen.

Aus Sakis Wagen hörten sie ein ermahnendes "Tom." von der Rückbank.

"Naja, wie auch immer. Gute Fahrt!" sagte er mit einem teuflischen Grinsen in ihre Richtung während der Wagen langsam wieder anfuhr.

"Soll ich ihn später für dich schlagen?" fragte Georg und sah zu, wie das Fenster wieder nach oben glitt.

"Nicht nötig," antwortete Alexandra "der kriegt schon noch sein Fett weg."

"Da freu ich mich jetzt schon drauf." hörten sie von Gustav, der zu seinem Handy gegriffen hatte und gerade eine SMS tippte. Vermutlich nach Finnland.

Plötzlich wurde Alexandra sich bewusst, dass sie dem Wagen ja folgen musste. Etwas hastig legte sie den Gang ein und kurze Zeit später hatten sie die Gasse hinter sich gelassen.

Alexandra war überrascht wie gut sich der Wagen fahren ließ. Sie hatte nicht viel Erfahrung mit Autos denn ihr Kleinwagen war ihr erstes Auto überhaupt. An das Gefühl ein so großes Auto zu besitzen könnte sie sich glatt gewöhnen.

Auf Hamburgs Straßen herrschte zu dieser Nachtzeit zwar kein reges Treiben mehr, aber das ein oder andere Fahrzeug war hier am Stadtrand doch noch unterwegs und begegnete ihnen, während sie in der Zweierkolonne auf dem Rückweg waren.

Als die Straße Zweispurig wurde, setzte Alexandra den Wagen neben Sakis Führungsfahrzeug.

Kurze Zeit später standen sie an einer Ampel die gerade auf rot geschalten hatte und warteten auf die Farbe grün.

Alexandra atmete die Nachtluft durch das halb geöffnete Fenster und eine Idee kam ihr in den Sinn.

"Bock auf ein Spiel?"

"Kommt auf die Art des Spiels an." hörten sie von Gustav.

"Das Ampelspiel." grinste Alexandra, zog die Handbremse an und nahm den Gang raus.

Georg grinste, während Gustav noch protestierte.

"Eins," begann Alexandra.

"Zwei," fuhr Georg fort.

"Ihr wollt doch nicht wirklich-"

"DREI!"

"Och nee." murrte Gustav noch und schnallte sich gleichzeitig mit den Beiden ab, bevor er eine halbe Sekunde später die Autotür aufriss und auf die Straße stürmte.

Alexandra wandte sich nach rechts und rannte im Uhrzeigersinn um das Fahrzeug.

Als sie die Motorhaube erreicht hatte, kam ihr auch schon Georg entgegen gestürmt. Anscheinend hatte er sich gegen den Uhrzeigersinn entschieden.

Sie schafften es ungehindert aneinander vorbei.

Fast auf der Beifahrerseite angekommen, begegnete ihr Gustav mit einem leicht säuerlichen Gesichtsausdruck. Im vorbei stürmen rief sie ihm noch ein "Lachen, Gusti!" entgegen und war auch schon auf dem Weg zum Heck des Fahrzeuges. Dort begegneten ihr die Beiden noch ein weiteres Mal und sie und Gustav tänzelten kurze Zeit, sich den Weg versperrend, voreinander her, bevor sie sich wieder auf der Fahrerseite wiederfand und hinter das Lenkrad hechtete um sich anzuschnallen und die Tür zu schließen.

Sie wandte sich nach rechts und sah wie Georg schon wieder ganz entspannt auf seinem Platz saß und zu ihr blickte.

"Erster." grinste er triumphierend.

"Zweiter." meinte Alexandra und synchron sahen sie nach hinten um zu sehen wie

Gustav gerade halbherzig die Tür hinter sich zu zog.

"Letzter." nuschelte er vor sich hin "Das ist ein blödes Spiel."

Jetzt wo es vorbei war lachten sie sich über die Aktion fast scheckig.

Und die Ampel war immer noch rot.

"Aber sonst gehts euch gut, oder?" hörten sie Toms Stimme die ebenfalls von Gelächter untermalt wurde.

Er hatte die Fensterscheibe wieder nach unten gelassen und spähte zu ihnen hinüber. Die drei Insassen lachten nur noch lauter auf dieses Kommentar hin. Alexandra brachte gerade mal ein halb ersticktes "Ja." heraus und bekräftigte dies indem sie heftig nickte.

Wäre die Ampel noch länger rot geblieben, hätte sie vermutlich noch eine Runde vorgeschlagen, doch leider - oder zum Glück? - sprang die Ampel in dem Moment um als sie darüber nachdachte.

"Ihr spinnt ja." hörten sie noch aus dem neben ihnen anfahrenden Fahrzeug bevor dieses wieder die Führung übernahm.

Alexandra wischte sich ihre Lachtränen aus den Augen und schaltete einen Gang höher. So was sollten sie wirklich mal öfter machen.

Es war dunkel auf dem Hinterhof ihrer Wohnung.

Die Scheinwerfer der Wagen beschienen die Backsteine des Hauses und zeigten ihr leuchtendes Rot.

Als sie weiter über den Hof fuhren und die Wagen nebeneinander parkten, schaltete der, am Haus angebrachte, Bewegungsmelder die Außenbeleuchtung an und spendete genug Licht um den Weg vom Auto zur Haustür sicher zurücklegen zu können.

Als alle ausgestiegen waren, verschloss Alexandra den Jeep mit einem Druck auf den Knopf der Zentralverriegelung.

Sie warteten in der schwachen Beleuchtung des Hofes auf den Rest und stellten zu ihrem Leidwesen fest, dass die Zwillinge sich wieder mal mit einer Runde 'Marc O' Polo' gegenseitig auf die Nerven gingen.

"Marc O'."

"Polo."

"Marc O'."

"Polo."

"Marc - Hey, ihr spinnt ja wohl total, oder?" entfuhr es Tom kurzerhand als er die wartenden stehen sah.

"Ha, gewonnen!" triumphtierte Bill und zeigte mit dem Finger auf seinen Bruder, bevor er einen kleinen Siegestanz vollführte.

Anscheinend passierte ihm das nicht all zu oft.

"Es war alles ihre Idee!" glaubte Georg sich rechtfertigen zu müssen und deutete auf Alexandra.

"Und ich kanns bezeugen." versicherte Gustav.

"Is ja gut, is ja gut." hob Alexandra beschwichtigend die Hände und kam sich langsam vor wie in einem Verhör "Ich gebs ja zu."

"War ne nette Idee." sagte Bill urplötzlich und musste grinsen.

"Yup, hat Spaß gemacht." erwähnte Georg beiläufig während er zur Haustür ging.

"Na ja, wie mans nimmt." ließ Gustav verlauten und trottete ihm hinterher.

"Machen wir das jetzt öfter?" wollte Tom wie ein kleines Kind wissen, was die Verbliebenen zum lachen brachte.

"Ich hoffe, du kannst noch mehr solche Spiele." sagte Tom als er die Wohnungstür hinter ihnen allen schloss - Saki hatten sie im zweiten Stock verabschiedet und eine gute Nacht gewünscht "Wenn ja, wirds wenigstens nie langweilig."

Noch bevor sie sich dazu äußern konnte, hörten sie einen Jubelschrei aus Richtung Küche.

"Halleluja," rief Gustav und kniete vor dem geöffneten Kühlschrank "Ein Wunder ist geschehen!"

Alexandra und der Rest der Jungs traten näher um zu sehen, dass der Kühlschrank wie von Zauberhand voll mit Lebensmitteln war.

"Da warn wohl die Heinezmännchen da." schlussfolgerte Tom und Alexandra fügte, als Gustav begann sich ein Sandwich zu machen, hinzu:

"Du hast doch nicht etwa schon wieder Hunger?"

"Du etwa nicht?" hob er kurz seinen Blick von den Salatblättern um sie fragend anzusehen.

Alexandra überlegte kurz und sah zu den anderen bevor sie sich entschied:

"Also eigentlich, ja."

Kurzerhand gesellte sie sich zu ihm und belegte sich ebenfalls ein Weißbrot. Bill sah zu seinem Bruder und dann zu Georg.

"Also," meinte er "Wenn schon, denn schon."

"Genau," bestätigte Tom "wenn einer Hunger hat, dann haben gefälligst alle Hunger zu haben!"

Ehe sie sich versahen war die Küche voll mit fünf jungen Leuten die sich darum stritten wer sein Brot zuerst toasten durfte. Gustav zog dabei den kürzeren.

"Und dabei war das meine Idee." meinte er nur als er sich mit seinem Handy in den Wohnbereich zurückzog um sich die Wartezeit zu verkürzen.

Doch irgendwann war auch sein Sandwich servierbereit und sie hockten auf der Couch um bei einem Horrorfilm ihren mitternächtlichen Snack zu verspeisen.

Gegen Ende des Filmes, indem Tom Alexandra immer wieder einreden wollte, dass er schwören könnte den Mörder vorhin auf der Straße gesehen zu haben, bekam Bill eine SMS.

"David schreibt, dass wir morgen 10 Uhr im Studio sein sollen."

Alle nickten verstehend und Alexandra bekam wieder dieses Kribbeln in der Magengegend.

"Tja," meinte Georg als der Abspann anfang und schlug sich auf die Oberschenkel "dann will ich mal."

Sie sahen zu wie er die Wendeltreppen erklimm und hörten kurze Zeit später wie sich seine Zimmertür öffnete und wieder schloss.

Alexandra gähnte genau in dem Moment als Tom sich reckte.

Sie schaffte ihr Geschirr noch zum Geschirrspüler und wünschte allen eine Gute Nacht.

"Ich bin dann auch weg."

"Ich komm mit." meinte Tom zweideutig und sie hätte schwören können, dass er hinter ihrem Rücken grinste als sie in die vierte Etage stiegen.

Als sie an ihrer Zimmertür angekommen war und diese öffnete merkte sie, dass er ihr bis hierhin gefolgt war.

"Zeigst du mir noch eines deiner Spiele?" fragte er ganz unschuldig.

"Vielleicht morgen."

"Morgen? Du lässt mich doch nicht etwa ab-"

"Gute Nacht, Tom!" sagte sie mit Nachdruck und schlug ihm die Tür vor der Nase zu.

Der Junge konnte echt anstrengend sein.

Auf dem Flur hörte sie noch ein gedämpftes "Vergiss nicht abzuschließen." und schüttelte lächelnd den Kopf darüber.

Ihre anfängliche Müdigkeit war plötzlich wie verfliegen als sie sich bettfertig in die weichen Kissen fallen ließ und die Decke anstarrte.

Der Mond schien herein und ließ die Schatten des Zimmers irgendwie lebendig wirken.

In dem Versuch zu schlafen schloss sie die Augen, gab es allerdings nach einer geschlagenen Stunde auf und setzte sich aufrecht hin.

Sie seufzte und sah sich im Zimmer um. Wenn sie Zeit hatte, würde sie die kahlen Wände hier mit Postern und Zeichnungen dekorieren. Das nahm sie sich ganz fest vor. Ihr Blick fiel auf den Computer der auf einem Schreibtisch in der Ecke neben dem Fenster stand. Ob er wohl funktionierte? Sie zuckte mit den Schultern. Einen Versuch war es Wert.

Das Geräusch des Lüfters durchfuhr die Stille als sie den PC mit einem Knopfdruck startete und kurze Zeit später ein Piepen zu hören war welches ankündigte, dass alle Geräte angeschlossen waren und er jetzt hochfuhr um das Betriebssystem zu starten. Erleichtert stellte sie fest, dass er funktionierte und nicht passwortgeschützt war. Der Desktop war in einem einfachen blau gehalten und zeigte neben dem Papierkorb nur den Internet Explorer. Vermutlich war er noch nicht viel genutzt wurden.

Hm, das würde sich ja ab jetzt ändern, dachte die Internetveteranin.

Ohne großartig darüber nachzudenken öffnete sie die Internetverbindung und loggte sich in ihren E-Mail Account ein um ihre Nachrichten zu überprüfen. Neben etlichen Spam-Mails und Newslettern war eine Mail von Heidi dabei die sie als erstes öffnete. Wahrscheinlich hatte ihre Freundin die Nachricht in großer Eile geschrieben, da sie so viele Fehler in der deutschen Sprache gemacht hatte wie sonst nie. Ein Link war ganz am Ende der Nachricht, den sie natürlich anklickte.

Die Seite brauchte ein paar Sekunden um vollständig zu laden. Sie erkannte, dass es sich um eines der zahlreichen Tokio Hotel Foren handelte.

Den Betreff des Topics überlas sie, da ihr Blick von einem Bild angezogen wurde, dass irgendwann in den frühen Abendstunden dorthin gelangt sein musste.

Zu sehen waren sie und die Jungs beim Verlassen des Hauses. Ein paar der Bilder waren verwackelt, einige relativ gut zu erkennen. Der Fotograf musste sich wohl irgendwo im Gebüsch versteckt haben, da auch ein paar grüne Zweige zu sehen waren.

Alexandra scrollte nach unten und las die Beschreibung zu einem Bild welches zeigte wie Bill ihr die Autotür aufhielt.

[style type="italic"]WER ZUM TEUFEL IST DIE SCHL***????????????????[/style]

Alexandra runzelte die Stirn.

Natürlich hatte sie damit gerechnet, dass früher oder später Bilder von ihr im Netz auftauchen würden und dass man sich die Mäuler über sie zerreißen würde. Aber das es so schnell ging hätte sie nicht gedacht.

Vermutlich war genau jetzt der richtige Zeitpunkt um zu versuchen sich daran zu gewöhnen.

Sie stöberte noch eine Weile durch den Post, der eine Welle der Empörung los getreten zu haben schien. Wie diese pubertierenden Mädels wohl alle reagieren würden, wenn sie erfuhren wer sie wirklich war?

Nach einer halben Stunde beschloss sie, dass sie sich jetzt lang genug den Kopf darüber zermartert hatte und ging offline.

Sie brauchte jetzt ganz dringend einen Beruhigungstee, verließ ihr Zimmer und hoffte in der Küche fündig zu werden.

Als sie auf den dunklen Gang trat, glaubte sie eine sich schließende Tür zu hören, doch als sie lauschte war alles ruhig.

Es auf ihre Einbildung schiebend, setzte sie ihren Weg fort und durchforstete, unten angekommen, die Küchenschränke.

Ein Apfel-Zimt Geruch stieg ihr in die Nase als sie einen der obersten Hängeschränke öffnete.

Gefunden!

Im halbdunkel der Küchenbeleuchtung hantierte sie so lange mit dem Wasserkocher und dem Zuckerschälchen, bis sie einen wohlduftenden heißen Tee in einer Spongebob Schwammkopf-Tasse in den Händen hielt.

Auf dem Weg zurück nach oben fiel ihr am Ende des Ganges eine Leiter auf, die in einer Luke in der Decke endete. Sie reckte ihren Hals und sah neugierig nach oben.

“Da gehts zum Dach.” sagte eine Stimme hinter ihr und sie wirbelte so schnell es ging herum, da sie ja immer noch die Tasse in der Hand hielt.

Irgendwie schaffte sie es nichts zu verschütten und sah Bill mit den Händen in der Hosentasche mitten im Gang stehen. Er machte den Eindruck, als hätte er sein ganzes Leben lang nichts anderes getan als einfach nur dazustehen und hübsch auszusehen.

Er sah noch immer genauso aus wie vor gut zwei Stunden als sie ihn, zusammen mit Gustav, vorm Fernseher zurückgelassen hatten.

Er schien ihre Blicke bemerkt zu haben und meinte:

“Ich bin ein Nachtmensch. Du etwa auch?”

Sie schüttelte den Kopf.

“Ich kann nur nicht schlafen.”

Bills Blick schweifte zur Decke. Er schien sich zu erinnern, was es für eine schöne sternenklare Nacht war. Dann wanderten seine Augen zurück zu Alexandra ohne dass er seinen Kopf senkte, was ihm ein verschmitztes Aussehen verlieh.

“Wolln wir rauf?”

Alexandra, die gerade einen Schluck ihres Tees geschlürft hatte, war sich für eine Sekunde nicht sicher gewesen, ob er das ernst gemeint hatte, aber ein Blick in seine Richtung verriet ihr, dass er nicht so aussah als würde er scherzen.

Sie nickte.

“Okay.”

Bill löste sich aus seiner Salzsäulenstarre und erklomm als erster die Leiter um die Luke zu entriegeln. Alexandra konnte es kaum glauben, aber sie schien tatsächlich direkt auf das Flachdach zu führen.

Ein quadratisches Loch bildete sich, als er die Luke öffnete und darin verschwand.

Bevor es an Alexandra war die Leiter zu erklimmen, nahm sie noch einen Schluck ihres Tees um nicht zu sehr darauf aufpassen zu müssen, dass sie nichts verleckerte.

Als sie auf den letzten paar Streben der Leiter war wurde ihr eine Hand entgegen gestreckt.

“Gib her, ich halt die Tasse.”

Sie übergab Bill die Tasse mit dem gelben Schwammkopf drauf und schob sich durch das Loch.

Das Dach war riesig und hatte entsetzlicherweise nur eine etwa brusthohe Erhebung an den Rändern was als Geländer fungieren sollte. Sicher war das auf alle Fälle nicht.

Bill überreichte ihr die Tasse und ging geradewegs auf eine Art Truhe zu die nicht weit entfernt am Geländer stand.

Er öffnete sie und holte eine weiche Decke heraus die er auf dem Boden ausbreitete.

"Du bist ja richtig vorbereitet."

"Ich war schon öfter hier." meinte er nur ohne zu ihr zu sehen und setzte sich.

Ohne auf eine Aufforderung zu warten setzte sich Alexandra neben ihn und trank ihren Tee.

"Auch mal kosten?"

Bill sah zu ihr.

"Ist der mit Apfel?"

"Apfel-Zimt."

Bill schüttelte den Kopf.

"Ich bin allergisch gegen Apfel."

"Oh."

Hatte von den Jungs eigentlich jeder irgendeine Allergie?

Schweigend saßen sie nebeneinander und blickten gen Himmel.

Die Lichter der Großstadt verschluckten einen Großteil des Sternenlichtes, aber wenn man sich Mühe gab konnte man sogar die Milchstraße erkennen.

"In meinem Heimatdorf kann man ganz toll die Sterne beobachten," erklärte Alexandra "In einer Nacht wie dieser bin ich mal rausgegangen und hab die ganze Nacht auf der Wiese gelegen und in den Himmel gestarrt. Am nächsten Morgen hat mich dann der Bauer geweckt dem die Wiese gehörte, weil er sie mähen wollte."

Bill lachte ein helles Lachen.

"Siehst du, ich weiß schon warum ich mehr das Stadtkind bin. Da wird man wenigstens nicht von Bauern niedergemäht."

Alexandra kicherte.

"Das stimmt."

"Bedrückt dich was?"

Die Frage kam so plötzlich, dass sie sich fast verschluckt hätte.

"Mich? Nö, wieso?"

Bill zuckte mit den Schultern.

"Kam mir nur so vor."

"Heidi hat mir einen Link geschickt," erzählte sie genauso plötzlich und wunderte sich über sich selber "Mit Bildern, auf denen wir zu sehen sind."

"Ich weiß, Gustav hat es mir erzählt."

"Mir war nicht klar, dass es so schnell die Runde machen würde."

"Hast du Angst vor dem was kommt?"

Alexandra schüttelte energisch den Kopf.

"Oh nein, wenn ich Angst hätte würde es nicht funktionieren, glaub ich."

Bill musterte sie noch eine Weile und erhob sich dann.

"Steh mal auf." sagte er und bot ihr seine Hand an, an der sie sich hochziehen konnte.

Als sie fragend neben ihm stand, führte er sie zum Geländer und sah in die Nacht.

"Hol einfach ganz tief Luft und schrei das blödeste Wort was dir einfällt so laut du kannst über Hamburg hinweg."

"Was?" fragte Alexandra, war sich allerdings sicher, dass sie ihn ganz genau verstanden hatte "Artet das nicht in Lärmbelästigung aus?"

"Nur einmal, ganz laut!" ermutigte Bill sie.

"Okay," stimmte sie zu und zählte innerlich schon bis drei "Aber danach bist du dran."

"Danach bin ich dran." bestätigte er.

Alexandra holte tief Luft und ihre Lungen füllten sich mit der warmen Nachtluft.

Mit einem Lächeln im Gesicht kreischte sie regelrecht:

"ERDBEERMARMELADEEEEE~!!"

Sie konnte kaum glauben, wie befreiend so ein Schrei sein konnte.

Neben ihr hatte Bill nach ein paar Sekunden endlich mit Lachen aufgehört, holte seinerseits tief Luft und rief "PFLAUMENMUUUU~S!!" über die Dächer.

Sie krümmten sich fast vor lachen und Alexandra musste sich den schmerzenden Bauch halten.

"Habt ihr noch alle Tassen im Schrank?"

Sie drehten sich herum.

Toms Filzkopf war in der Luke aufgetaucht und sah sie verschlafen an.

"Nein," sagte Alexandra immer noch lachend "aber wir sind gerade dabei ein paar Gläser reinzustellen."

Tom blinzelte während Bill ihr eine Lachträne vom Gesicht wischte und sich dann um seine eigene kümmerte.

"Aber sonst gehts noch?!" fragte Tom vorsichtshalber noch einmal und krabbelte ohne auf eine Antwort zu warten wieder nach unten.

Bill Und Alexandra sahen sich schulterzuckend an, nur um dann wieder los zu kichern.

In diesem Moment auf dem Dach wurde Alexandra bewusst, dass es die richtige Entscheidung gewesen war mit den Jungs zu gehen.

Vermutlich würden nicht alle Tage aus heiterem Sonnenschein bestehen, so wie dieser Moment, aber wenn sie darüber nachdachte hatte sie schon seit Ewigkeiten nicht mehr so herzlich gelacht wie in den letzten Tagen. Diese Momente der Sorglosigkeit die sie verbringen durfte, ließen alle Zweifel für den Moment verfliegen. Ihr neues Leben konnte beginnen. Sie war bereit dafür.

~Ende des 12. Kapitels~

beim Schreiben dieses Kappies 'In die Nacht' in Endlosschleife gehört hat

Und dann wollte ich doch tatsächlich fast das hier schreiben:

Als sie fragend neben ihm stand, führte er sie zum Geländer und schuppste sie runter.

ENDE

XDDD

Ich hoffe euch hats gefallen! Kommies wie immer sehr erwünscht ^__^